

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntags-Gast.“
 Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 J außerh. d. d. A. 1.10.



Einrückungspreis für Kleinzeig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 J bei mehrmal. je 4 J auswärts je 8 J die 11spaltige Zeile oder deren Raum.
 Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 85.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei der Kgl. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 7. Juni.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1898.

**Württembergischer Landtag
 Kammer der Abgeordneten.**

* Stuttgart, 3. Juni. (227. Sitzung.) Beratung des Wasserrechts. Es steht der Abschnitt 6 zur Beratung, nach dessen Bestimmungen die Kreisregierungen mit der Ausführung der Flusspolizei betraut werden sollen. Henning bezeichnet es als erstrebenswertes Ziel, eine Zentralbehörde für das ganze Land zu schaffen, das Zentralwasseramt; dieses könnte die von ihm zu erledigenden Angelegenheiten rasch und gleichmäßig für das ganze Land besorgen. Minister des Innern v. Bischof spricht mit Wärme für den Regierungsentwurf, gegen das Zentralwasseramt sprächen gewichtige Bedenken, der Gedanke sei mehr in der Theorie schön, als in der Praxis. Es werden hierauf die bezüglichen Artikel 98 a, 98 b und 98 c in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Zu Art. 102 Wasserregalinsse und deren Ablösung durch Bezahlung des 16fachen Betrags haben Käs und Genossen beantragt, den 10fachen Betrag genügen zu lassen. Minister des Innern v. Bischof tritt dem entgegen; die Abstimmung über den Art. 102 wird hierauf zurückgestellt bis nach Art. 103 (Sportelansatz), über den Berichterstatter Nieder das Nötige bemerkt. Die beiden Artikel werden hierauf angenommen, Art. 102 mit dem Antrage Käs. Art. 104, der Verfügungen über das Inkrafttreten des Gesetzes enthält, wird angenommen. Man geht sodann über zu dem zurückgestellten Art. 28, der von der Verteilung des Wassers in Zeiten der Wasserklemme handelt. Er wird nunmehr im Wesentlichen unverändert zur Annahme empfohlen, dagegen ein neuer Art. 32 a vorgeschlagen, nach dem erhebliches Wasser zu Zeiten der Wasserklemme ohne Entschädigung auch an Nichtwässerungsberechtigte zur Weidenbewässerung abzugeben ist. Berichterstatter Nieder begründet die Anträge der Kommission. Henning bekämpft den neuen Art. 32 a, ebenso Minister des Innern v. Bischof, v. Geß und Stöckmayer befürworten die Anträge der Kommission. Präsident v. Geßler: Der neue Artikel habe kaum praktischen Nutzen für die Landwirte, in Zeiten der Wasserklemme. Art. 28 wird angenommen, Art. 32 a jedoch abgelehnt. Hiermit ist das Wasserrecht zu Ende beraten. Vor Schluss der Sitzung teilt der Präsident mit, daß eine Reihe von Zentrumsmitgliedern beantragt, die Regierung zu ersuchen, ihren Bevollmächtigten beim Bundesrat anzumelden, für die Einbringung eines Gesetzesentwurfs im Sinne des Reichstagsbeschlusses über den Schutz des Koalitionsrechts der Arbeiter thätig zu sein. Nächste Sitzung Dienstag, 7. Juni. Nachtrag zum Eisenbahngesetz.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 6. Juni. Unser neuernannter Stadtpfarrer, Herr Breuninger, traf heute mit Familie hier ein.

Wochenrundschau.

Da der württ. Landtag voraussichtlich nicht über den 1. Juli hinaus beisammen bleiben wird, so wird ein großer Teil der in der langen Session durchberathenen Vorlagen nicht zur Verwirklichung gelangen; denn alle von der Kammer der Standesherrn während des Zusammenseins des Landtags nicht erledigten Gesetze haben, sobald dieser nicht mehr beisammen ist, auch wenn die zweite Kammer sie erledigt hat, keine Geltung, und so müßten den bestehenden Gesetzen gemäß im nächsten Spätherbst die Abgeordneten mit allen von der ersten Kammer bis zum 1. Juli — dem voraussichtlichen Endtermin des Zusammenseins des Landtags — nicht zur Erledigung gebrachten Gesetze wieder von vorne beginnen, da nunmehr die 5jährige Legislaturperiode des Landtags abläuft. Löst sich der Landtag nicht über den 1. Juli hinaus zusammenhalten, so kann natürlich das umfangreiche Verfassungsgesetz nicht zur Erledigung gebracht werden, denn bis dahin kann die Kammer der Standesherrn ihre diesbezüglichen Beratungen unmöglich beendigt haben, ein Vorwurf kann sie deshalb nicht treffen, weil sie nicht früher über die umfangreichen Gesetze beraten konnte, als diese von der zweiten Kammer erledigt waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird nur das allerdings sehr wichtige Steuergesetz in der Kammer der Standesherrn vor Ablauf der ersten Legislaturperiode erledigt werden, so daß es mit dem Verfassungs- u. Ortsvorstehergesetz vorerst nicht werden wird. Ein guter Teil der Arbeit der zweiten Kammer ist deshalb höchst wahrscheinlich umsonst gethan. — Wir sind in den Rosenmonat eingetreten. Wenn schon jene Rosen, die uns nach dem Schillerischen Worte die Frauen in das irdische Leben wirken und weben, nicht immer ohne Dornen sind, so ist dies noch weit weniger der Fall bei den Rosen, die dem laufenden Monat den Namen geben. Bezeichnet sonst der Rosenmonat den Beginn der politischen Ruhezeit, so ist

Der Stadtvorstand, Mitglieder des Kirchengemeinderats und des Gemeinderats waren bis Nagold entgegengefahren und am hiesigen Bahnhofs war die Schulkjugend mit den Lehrern und Lehrerinnen zum Empfang versammelt. Herr Stadtschultheiß Weiler ließ Herrn Stadtpfarrer mit Familie unter dem Ausdruck bester Segenswünsche willkommen und Herr Stadtpfarrer dankte verbindlich mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, hier im Segen zu wirken. Für den Gesang der Schüler dankte Herr Stadtpfarrer ebenfalls in herzlichster Weise. — Am nächsten Sonntag findet in der Kirche die Invesitur unseres Herrn Stadtpfarrers statt.

* Rottweil. Eine für die beteiligten Behörden und Privatpersonen wichtige Entscheidung hat kürzlich die hiesige Strafkammer in der Berufungsinstanz getroffen. Im Bezirke Schwarzwaldes pflegen die Landleute zu Beginn des Winters meist an den nordwestlichen Außenwänden ihrer Wohn- und Oekonomiegebäude zum Schutze der anstehenden Gasse gegen Kälte und Wind sog. Streufestungen zu errichten und bis zum Frühjahr zu belassen. Diese Streufestungen bestehen aus dürrer Horn- und Heidekrautstreu, die in einer Stärke von 50 bis 60 cm vom Erdboden bis unter das Dach aufgeschichtet, durch am Dach und am Erdboden eingespante Stangen festgehalten und gegen die Hauswand gedrückt werden. Die Strafkammer nahm an, daß das Bestehen einer solchen Streufestung gegen den — in den hiesigen bezüglichen Teilen durch die R. Verordnung vom 4. Januar 1888 nicht abgeänderten — § 21 der R. Verordnung vom 21. Dezember 1876, betreffend die Feuerpolizei, verstoße, wonach größere Vorräte von ausgedroschenem Getreide, von Stroh, Heu, Oehmd, Hanf und Strenmaterial, sowie von anderen leicht feuerfangenden oder schwer löslichen Stoffen für längere Dauer nur in solchen Räumen aufbewahrt werden dürfen, welche den bezüglichen Bauvorschriften entsprechen und im Anschluß hieran (in Absatz 2) bestimmt ist, daß im Freien derartige Lagerungen nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden und Wäldungen zulässig seien, welche eine Feuergefahr nicht befürchten läßt. Der Einwand des Angeklagten, daß er das der Errichtung solcher Streufestungen entgegenstehende Verbot des genannten § 21 und die damit zusammenhängende Strafdrohung des § 368 Biff. 8 des St.-G.-B. nicht gekannt habe, wurde zwar für glaubhaft, aber für unerheblich erachtet, weil die Nichtkenntnis des Strafgesetzes den Zuwiderhandlungen vor Strafe nicht zu schützen vermöge und weil sich das verbotswidrige Handeln des Angeklagten, jener Unkenntnis unerachtet, als ein vorzügliches darstellte. — Die sehr große Feuergefährlichkeit an Streufestungen ist bekannt.

* Stuttgart, 3. Juni. Der Bund der Landwirte stellt in seinem Programm die folgenden 10 Punkte auf:

- 1) Schutz der vaterländischen Arbeit aller Stände und Sicherung des deutschen Marktes für die heimische Landwirtschaft und das Gewerbe. — 2) Während der Dauer der für die Landwirtschaft so verderblichen Handelsverträge ist dieselbe in dem schwereren Kampfe um ihre Existenz auf jede Art zu unterstützen. Insbesondere sind die Meißbegünstigungsverträge zu kündigen, welche tatsächlich unsere Landwirtschaft schädigen. — 3) Die deutsche Viehzucht ist gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande nachdrücklich zu schützen. Die Einfuhr von minderwertigem und gesundheitsschädlichem Fleische und ebensolchen Fleischwaren aus dem Auslande ist zu verhindern. — 4) Dem heimischen Obstbau ist nachdrücklicher Schutz zu gewähren. — 5) Bei neuen Handelsverträgen ist das Interesse der Landwirtschaft wirksamer zu wahren als bei den im Jahre 1903 ablaufenden Verträgen. Eine einseitige Förderung des großkapitalistischen Auslands Handels und der Exportindustrie auf Kosten der Landwirtschaft ist zu bekämpfen. 6) Das in den letzten Jahren erzwungene Brieftagegesetz mit Verbot des Getreideterminhandels und das Margarinegesetz sind zu erhalten und soweit nötig zu verbessern. Gegen die Verfallsung von Erzeugnissen der Landwirtschaft, insbesondere auch gegen die dem Weinbaustand so schädliche Kunstweinfabrikation und Weinfälchung ist gesetzlicher Schutz zu gewähren. — 7) Die mit der Landwirtschaft enge verknüpften Mittelstände, das Mälzerei- und Brauereigewerbe, sowie das Handwerk und die angeesehene Kaufmannschaft ist gegen die Auffaugung durch kapitalistische Großbetriebe und unlauteren Wettbewerb zu schützen. — 8) Bei den Arbeiterversicherungsgeetzen sind die Verhältnisse der Landwirtschaft besser zu berücksichtigen. — 9) Kraftvolle Geltendmachung der deutschen Interessen gegenüber dem Auslande auf jedem Gebiete. — 10) Erhaltung und Ausbau unserer heutigen Staatsordnung auf christlicher und monarchischer Grundlage.

* Die Schuldenlast der Stadt Stuttgart hat demalen die respektable Höhe von gegen 22 Millionen Mark erreicht, die mit 836 000 Mark zu verzinsen sind. Werkwürdigerweise bezahlt Stuttgart für den größten Teil — über 13 Millionen — noch 4% und nur der kleinere Teil der Schuld wird mit 3 1/2% verzinst.

* Stuttgart, 4. Juni. Die Volkspartei stellte im 7. Wahlkreis den Baunternnehmer Gieß (Stuttgart) auf. Die Kandidatenliste der Volkspartei ist damit vollständig.

* In Ellwangen kam vor der Strafkammer der Fall des Schulkheißens Amos von Weiler, O.A. Scharndorf, zur Verhandlung, welcher beschuldigt war, den Unterlehrer Wilhelm Müller daselbst, von welchem er wußte, daß dieser über ihn schon mehrfach recht abfällig geurteilt hatte, widerrechtlich 10 Stunden lang eingesperrt gehalten zu haben. Nach längerer Verhandlung wurde Schultheiß Amos von der Anklage freigesprochen, da die Beleidigungen gegen den

in diesem Jahre davon so gar nichts zu merken. In unserm lieben deutschen Vaterlande tobt der Wahlkampf, in dem sich stets das Wort bewahrheitet: „Politik verdorbt den Charakter.“ Man sieht dies schon daran, daß alle Parteien jurchtbar lügen, die einzige Ausgenommen, der man selbst angehört. Aus diesem Grunde sind auch so viele der bisherigen Abgeordneten mandatsmüde und haben auf ihre Wiederanstellung verzichtet. Rechts und links wird zum Sammeln gelassen. Ein jedes Land mit Parlamentarismus läßt in dieser Beziehung Wunderdinge sehen. — Dornenvoll ist auch der Rosenmonat für unsere Stammesbrüder in Oesterreich. Der neue Ministerpräsident Graf Thun hat sich zwar gleich von Anfang als eine nur wenig verbesserte zweite Auflage des Grafen Bodeni erwiesen, wenngleich sich seine Abstammung von einer uralten deutschen Familie als eine schönere Außenseite erwies. Aber die Schwierigkeiten der Lage haben den urdeutschen Grafen veranlaßt, die deutschfreundliche Maske fallen zu lassen. Man braucht kein Schäfer Thomas der Politik zu sein, um vorauszu sagen zu können, daß in den nächsten Tagen schon wieder die kampfbegierenden Klänge der Obstruktionsmusik im Wiener Abgeordnetenhaus erschallen werden. — Italien leidet unter den Folgen der Hungerrevolten und des Mailänder Aufstandes unsäglich. Das mindestens verfassungswidrige Vorgehen Rudinis gegen politisch Mißliebige hat zu einer Ministerkrisis und zu einer Umbildung des Kabinetts geführt. Rudini bittet jetzt die Parteien für einige Zeit um gut Wetter, damit er Reformen vorschlagen und durchführen kann. Indessen derartige patriotische Rücksichten darf man vom italienischen Parlament nicht verlangen und auch das neue Kabinett Rudini wird keine lange Dauer haben. — Auch für das französische Dauerministerium Meline birgt der Rosenmonat scharfe Dornen. Es hoffte aus den Wahlen mit größerer Anhängerzahl als der bisherigen hervorzugehen und hatte seinen „Sieg“ auch schon bei den Hauptwahlen

in alle Welt hinausposaunt. Bei den Nachwahlen aber kam die Sache anders und bei der Präsidentenwahl in der Kammer siegte Melines Politik mit einer Stimme Mehrheit. Das aber ist ein Sieg von so zweifelhafter Art, daß ihn selbst der längst verstorbene Pyrrhus nicht würde erproben haben mögen. Also auch Meline ist im Rosenmonat nicht auf Rosen gebettet, was übrigens der Dornen wegen gar keine passende und angenehme Lagerstätte wäre. — Zu den Dornen der Zeit ist auch die Hungersnot in vielen Gegenden Rußlands zu zählen. Der junge Zar glaubt seinen Räten nicht, die die Missernte in Abrede stellen wollen. Den neuen Potentissimus muß ein jäher Schreck in die Glieder gefahren sein, als der Zar ein eigenes Rußlandskomitee ernannte und sich selbst den Vorsitz darin vorbehielt. — Andere Dornen des Rosenmonats stecken in dem Kriege zwischen Spanien und Amerika, den sich zwar beide Teile so wenig aufregend wie nur irgend möglich zu gestalten alle Mühe geben. Wenn die Lügen nicht wären, die abwechselnd die eine oder die andere Partei in die Welt hinein telegraphieren, dann wäre dieser Krieg die langweiligste Sache von der Welt. So aber hat der Telegraph immer mit dem Berichteten und dann mit den Verachtungen der Unwahrheiten zu thun. Wie lange dieser Frochmäuserkrieg noch dauert und wann er endlich zu einer Entscheidung kommt, weiß niemand. Die Landung von vierhundert Mann Amerikanern auf Kuba hat nur die Bedeutung, daß die 400 Mann dem gewissen Untergange entgegengehen, wenn ihnen nicht sehr bald ein starker Rückschub folgt. Der Befehl des nordamerikanischen Marine-sekretärs an Kommodore Schley, die spanische Flotte in der Bai von San Jago zu vernichten, ist sehr verständlich. Nur sollte auch der ebenso vernünftige Befehl gegeben werden, auch die spanische Truppenmacht und die Küstenbesatzungen der Insel Kuba zu vernichten. An einen solchen Befehl scheinen aber die militärischen Kreise Washingtons noch nicht gedacht zu haben!

Hirtenbrief nochmals zu verlesen." Hestige Ausfälle gegen die gemischten Eben beschließen den Erlaß des Bischofs. Beigelegt sei, daß im Jahr 1894 die Protestanten im Kanton Tessin den Schutz des Bundesrats anrufen mußten, damit es ihnen möglich war, in Privathäusern Gott nach ihrer Weise zu dienen. In das Haus, wo sie sich versammelten, wurde damals geschossen. Und doch ist den Protestanten die Glaubens- und Kultusfreiheit auch im Kanton Tessin gewährleistet.

* London, 4. Juni. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Tampa gemeldet, daß dort vermehrte Thätigkeit herrsche, doch seien die in New-York und Washington veröffentlichten ausführlichen Berichte, wonach die Armeen sich in Bewegung gesetzt habe, unwahr; nicht ein einziger Soldat sei abgefahren, aber Alles zum sofortigen Ausbruch bereit.

* Wie aus London berichtet wird, sind bei Santiago 20,000 Mann geübter Truppen zusammengezogen worden, so daß eine etwaige Landung der Amerikaner auf starken Widerstand stoßen würde.

* Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsbote“ meldet: Am 29., 30. und 31. Mai rief im Kreise Wargelan des Fergana-Gebiets der Eingeborene Ischan Mahomet Ali Kalif einen heiligen Krieg hervor. Er rühte mit einem beträchtlichen Volkshaufen nach Andischan, nachdem er die Telegraphendrähte durchschnitten hatte. Am 30. Mai überfiel er 2 Kompagnien des Turkestaner Landcadrebatallions, wobei 22 Unteroffiziere getötet und 16 verwundet wurden. Obwohl der Ueberfall ganz plötzlich erfolgte war, sammelten sich doch die Kompagnien schnell und schlugen den Angriff zurück und zerstreuten den Volkshaufen durch Gewehrfeuer. Die Europäer ließen 10 Tote und 8 Verwundete auf dem Kampfsplatz zurück. Ein beträchtlicher Teil der Angreifer floh unter dem Feuer der Infanterie nach verschiedenen Richtungen. Die übrigen zogen sich mit dem Rebellenführer zurück, indem sie den Karadarja und Chakmaba überschritten. Zur Verfolgung wurde eine Kompagnie und 50 Mann der berittenen Abteilung nach Komongan entsendet. Einem Bericht vom 1. Juni zufolge wurde der Rebellenführer mit einem Mann seiner Umgebung bereits ergriffen und beide in Gewahrsam gebracht. Dieses bedauerliche Ereignis, sagt der „Regierungsbote“ hinzu, ist, soweit bisher aufgeklärt, nur durch den Fanatiker Ischan und seine Umgebung hervorgerufen. Die gesamte hiesige Bevölkerung ist vollkommen ruhig. Auf Befehl des Kaisers ist der Militärgouverneur von Fergana, da er es dazu kommen ließ, daß mitten im tiefsten Frieden ein Volkshaufe gebildet wurde und die russischen Truppen angriff, seines Amtes entsetzt worden.

* Odeffa, 4. Juni. Aus Port Arthur wird gemeldet: Seit Besetzung des Ortes durch die Russen herrscht hier eine fieberhafte Bauthätigkeit. Grundstücke werden erworben und fiskalische wie private Gebäude aufgeführt. Die russische freiwillige Flotte errichtet in Port Arthur und Talien Wan Agenturen, Dampferstege und Lagerhäuser und die russisch-chinesische Bank etablierte in Port Arthur eine Filiale.

* Belgrad, 4. Juni. Bis zur Stunde sind in 56 Wahlbezirken 108 Abgeordnete gewählt. Davon sind 76 Liberale, 30 frühere Fortschrittler und zwei Neutrale. Bis jetzt ist kein Radikaler gewählt. Die radikalen Führer Ratic, Popovic und Milovanovic sind durchgefallen. Die Wahlbeteiligung in den Städten war eine große.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien wird, wie der Voss. St. Petersburg mit dem König Alexander von Serbien eine Zusammenkunft haben. Dagegen meldet das Kl. Journal, der Zar sei über den Besuch des Fürsten Ferdinand in Konstantinopel sehr ungehalten und habe das den Fürsten wissen lassen. Es sei die Möglichkeit vorhanden, daß die Petersburger Reise des Fürstenpaares unterbleibt.

„Es ist ein Gast hier.“ sagte mein Begleiter, „war früher am Burgtheater ein Liebling der Wiener, nun drücken's ihm halt ihre Freunde etwas stürmisch aus.“

Wir hatten den Korridor erreicht, an welchem die Logen liegen mußten, in der sich die Russen befanden. Auf dem Gange standen und gingen etwa acht Herren auf und ab. Die Thür der Loge, in der der Vikonte und Herr von Habermeyer sich befanden, wurde von dem Logenschließer zuerst geöffnet, während er sichtlich zögerte, die anderen Thüren aufzuschließen.

Die von mir so sehnsüchtig Erwarteten traten heraus, kaum hatten sie zehn Schritte zu uns hin gemacht, als die schon erwähnten Herren sie wie absichtslos umstanden und ihr Weitergehen unmöglich machten; im nächsten Augenblick stand mein Kollege vor den Russen, und in der freundschaftlichsten, höflichsten Weise sagte er:

„Wissen's, meine Herren, ich bin Kriminalbeamter und hab' mit Ihnen einige Worte zu sprechen, bitte, folgen's mir recht schnell, ohne alle weiteren Umstände, damit's nicht ein Aufsehen gibt; ich lieb' das nit, sieht halt schlecht aus.“

Nicht die geringste Veränderung war auf dem Gesicht des Herrn Vikonte und des Herrn von Habermeyer wahrzunehmen. Auch der Kommissar mochte dies bemerkt haben; denn als die Herren ruhig stehen blieben, als hätten sie gar nicht begriffen, um was es sich handelte, setzte mein Kollege hinzu und seine Stimme hatte eine eigentümliche Härte: „Sie sprechen deutsch, ich weiß es genau. Sie haben mich verstanden, also kommen Sie geschäftig.“

Er schritt einer kleinen, nahegelegenen Thür zu, und der Vikonte und Habermeyer folgten, oder mußten folgen, sehr geschickt von den Unterbeamten dirigiert, von denen drei mit ins Zimmer traten.

Ich war zurückgeblieben; instinktiv hatte ich mir gesagt, daß mein Kollege ebensowenig von der Anwesenheit der Dame und des Herrn, die sich in der anderen Loge

* Madrid, 4. Juni. Ministerpräsident Sagasta beauftragte der „Agencia Fabra“: Ein spanisches Schiff vor Santiago brachte den amerikanischen Hilfskreuzer „Merrimac“ zum Sinken. Die ganze Besatzung wurde gefangen genommen. Der Rest des amerikanischen Geschwaders zog sich sofort zurück.

* Madrid, 4. Juni. Eine offizielle Meldung lautet: Gegen 3 Uhr früh näherten sich amerikanische Schiffe der Einfahrt in den Hafen von Santiago, um durch eine Ueberwachung den Eingang zu erzwingen. Admiral Cervera, der Wachen ausgestellt hatte, schickte zwei Torpedobootzerstörer aus und alle Landbatterien eröffneten ein Feuer. Der amerikanische Hilfskreuzer „Merrimac“, der an der Spitze fuhr, wurde durch ein Torpedo in die Luft gesprengt. Die gesamte Mannschaft, ausgenommen 7 Matrosen, ein Offizier, die gefangen genommen wurden, ertrank.

* Gibraltar, 4. Juni. Das spanische Geschwader verließ Cadix mit unbekannter Bestimmung.

* New-York, 3. Juni. Infolge des Sinkens des „Merrimac“ hat Admiral Sampson mit einem großen Teil seiner Flotte freie Hand erhalten, da ein Entkommen der Spanier unmöglich ist. „World“ sagt: Das letzte Kabel zwischen Kuba und Spanien ist durchschnitten.

* New-York, 3. Juni. Das „Evening Journal“ publiziert eine Spezialdepesche aus Kap Haitien, die meldet, ein amerikanischer Kreuzer sei im Santiago-Kanal gesunken.

* New-York, 4. Juni. Der Kohlendampfer „Merrimac“ wurde zweifellos nur deshalb in den engen Kanal an die Einfahrt zum Hafen von Santiago geschickt, um dort verrent zu werden und das Fahrwasser auf diese Weise zu sperren. Kein Amerikaner ist umgekommen.

* New-York, 4. Juni. Gerüchtwiese verlautet, der Präsident der Republik von San Domingo, Ulfes Heurcaux, sei ermordet worden.

* New-York, 4. Juni. Nach einem Telegramm der „Tribune“ aus Washington beschloß das Kriegsdepartement, das für die Philippinen bestimmte Expeditionskorps durch zwei leichte Batterien regulärer Artillerie und mehrere Abteilungen regulärer Kavallerie zu verstärken.

* New-York, 4. Juni. In San Domingo (Haiti) herrscht Revolution. Die Lage dortselbst sei ernst.

* New-York, 4. Juni. Die amerikanische Flotte bombardierte gestern Santiago von 3 bis 4 1/2 Uhr früh. Der Hilfskreuzer „Merrimac“ versuchte die Hafeneingänge zu forcieren. Die Spanier ließen den „Merrimac“ über die erste Torpedolinie hinausfahren und schoßen den Torpedo erst ab, als der „Merrimac“ 500 Fuß weit in den Innenhafen hineingelangt war. Der Torpedo zerriß das Bordteil des Kreuzers, der „Merrimac“ sank fast sofort. Nur die Schornsteinmastsippen ragen noch über die Wasserflächen empor. In Santiago herrscht Begeisterung.

* Aus New-York wird gemeldet, daß der Dampfer Wilhelm der Große vom Nordd. Lloyd mit zerbrochener Schranke angekommen sei.

* Havanna, 3. Juni. Drei spanische Kanonenboote, die Schiffe mit Lebensmitteln geleiteten, liefen in den Hafen von Cienfuegos ein. Als sich an einer Stelle des Ufers eine Schaar Insurgenten zeigte, eröffnete eines der Kanonenboote das Feuer, worauf die Insurgenten eine weiße Fahne hielten und erklärten, sich zwar nicht unterwerfen, aber auch nicht gegen die Spanier kämpfen zu wollen. Man glaubt, daß ihr Verhalten auf von Maxim Gomez erhaltenen Befehl zurückzuführen sei, während Calixto Garcia dafür sei, daß die Aufständischen zu Lande die seitens der Amerikaner geplante Aktion unterjügen. In der Provinz Santiago de Kuba griffen die Insurgenten dieser Tage das in der Nähe von Holguin gelegene Fort Doma Cruz an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Insurgenten hatten 68 Tote.

befanden eine Abnung habe, wie er wisse, daß diese Personen mit den eben in Sicherheit Gebrachten im engsten Verkehr ständen, sonst hätte er jedenfalls Vorkehrungen getroffen, dieselben beobachten zu lassen, eventuell sich derselben zu verschern. Dies alles erwägend war ich nicht gefolgt. Vier der Herren, die bei dem Vorgange thätig gewesen, standen in meiner unmittelbaren Nähe; ich trat an dieselben heran.

„Ich bin Kriminal-Kommissarius und der Leute da drinnen wegen hierher gekommen.“ sagte ich.

„Ich konnt's halt denken, daß Sie Beamter sind.“ erbielt ich von dem einen Jurist.

„Haben Sie noch einen Auftrag hier anzurichten?“ fragte ich.

„Nein, uns ist niz gesagt worden.“ bekam ich zur Antwort.

„Gut, ich werde Sie gleich noch mit einer Sache betrauen, in einem Augenblick bin ich wieder hier.“

Der Logenschließer stand am Ende des Korridors, ich eilte zu ihm hin.

„In einer der Logen befindet sich ein Herr und eine große blonde Dame, die —“

„Ich weiß, Nummer sechzehn, die Loge ist weiter nicht befehlt.“ unterbrach der Mann.

„Ich ging zu den Beamten zurück.“

„In Loge Nummer sechzehn befindet sich ein Herr und eine Dame.“ sagte ich. „Sollten dieselben einzeln oder zusammen aus der Loge kommen, so klopfen Sie zunächst an die Thür des Zimmers, in dem sich Ihr Vorgesetzter befindet, und sorgen Sie dafür, daß die Ihnen bezeichneten Personen den Korridor nicht verlassen.“

Als ich in das Zimmer trat, rief mir der Kommissar entgegen:

„Run, Heber Kollege, wo stecken's denn? Ich denke, Sie hätten mit den Herren zu sprechen?“

Vermischtes.

„Eine bücherjammelnde Bauernfamilie existiert, wie die „Zeitschrift für Bücherfreunde“ mitteilt, auf einem Hofe im Kirchspiel Heflingen. Das Bemerkenswerte an dieser Jahrhunderte alten „Bauernbibliothek“ ist, daß sie nicht Bücher eines bestimmten Faches, sondern aller Art, insbesondere solche, welche Landwirtschaft, Viehzucht, Viehartzkunde, Gesez- und Prozeßkunde, Geschichte und Religion betreffen, enthält. Interessant ist ferner, daß aus dieser gelehrten Bauernfamilie Keiner aus seinem Stande herausgegangen, etwa Lehrer oder Pastor geworden ist, sondern alle ihre Angehörigen Bauern geblieben sind. Die Bibliothek kam in der Weise zu Stande, daß alle Vorkahren der Bauernfamilie seit dem sechzehnten Jahrhundert die dem jeweiligen Zeitgeschmack am meisten entsprechenden Bücher angekauft und gesammelt haben. Das älteste Buch ist ein Foliant aus dem Jahre 1653, „Moscovitische Historien“, dann kommen „Türkische Historien“, Itinerarien (Reisebeschreibungen), Chroniken, Kräuterbücher, eine „peinliche Halbsgerichtsordnung“, neben Albrecht von Hallers Gedichten und Klopstocks „Messias“. Der einzige Jahrgang dieser Bauernbibliothek, der gebunden ist, ist der von 1848.

(Am Pfingstheilgabend.) Wittin: „Rest, thu rash noch ein paar Eier in den Pfingststuden hinein und Roffinen die Meng“ — dahinter freigt ein Schwimmer auf, denn wenn die Stadtbagag' net kommt, müssen wir den Kuchen allein essen.“

Litterarisches.

Den Anforderungen der Zeit zu genügen, ist eine Aufgabe, welche das bekannte und weitverbreitete Frauenblatt „Hauslicher Ratgeber“ ans gewissenhaft erfüllt. Es bringt die soeben erschienenen Nummer 29 einen Artikel Praktische Raträge für die Reiseszeit von Marie Schmitz von Offenhein, welche alle der umständigen Hausfrau obliegenden Reise-Vorbereitungen aus eingehendste bespricht. Der reichhaltige, mit vorzüglichen Abbildungen geschmückte Nebenteil bringt Prommadaten, Reise-, Strand-, Bade-, Radfahr- und Bergsteigeleitern, die sämtlich ebenso geschmackvoll wie praktisch sind. Probenummern des „Hauslichen Ratgebers“ verbindet die Verlagsbuchhandlung Robert Schneweiß, Berlin W., Pfingststraße 19, auf Wunsch kostenlos.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altenheim.

Zurückgesehnte Sommer-	
Soffe	zum Kleid für M. 1.56
6 m Welschstoff	„ „ „ 1.80
6 m soliden Sommerstoff	„ „ „ 2.10
6 m Sommer-Koupenant	„ „ „ 2.60
6 m Bodenwaz. Quast. dop. Kr.	„ „ „
Außerordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousen-Stoffen zu extra reduzierten Preisen versehen in einzelnen Metern loco. ins Haus	
Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Berlandthaus.	
Separat-Abteilung für Herren-Stoffe:	
Stoff zum ganzen Anzug	M. 3.75
Cheviot	„ 5.85.

Robseid, Bastkleider Mk. 13.80 bis 68,50 p. Stoff zu kompl. Robe — Taffors und Schantung-Dongees — sowie schwarze, weiße und farbige Herneberg-Beide von 75 Pf. bis M. 18.85 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. Kn. Peisone porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. l. Hoßl.) Bärth.

Wer an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Berührungsschmerz, sollte sich für lässliche erziehbare Leibschönung Sorge tragen. Die von zahlreichem angesehenem Grosfloren der Medizin gepriesen und empfohlenen Kropfker Röh. Brandt's Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Verkaufsstelle der besten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Wachsbergade, Aloe, Abmuth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleespulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 12 Gramm herzustellen.

„Wollen Sie dies nicht lieber selbst thun? Es wäre mir sehr angenehm.“ erwiderte ich.

Der alte Herr sah mich scharf an; ihm mochte es wohl nicht ganz in der Ordnung erscheinen, wie ich disponierte; er wollte sicher in Rücksicht darauf, was wir im Augenblicke unserer ersten Begegnung gesprochen hatten, mir vollständig die Ehre lassen, die Russen abgefaßt zu haben. So sehr ich diesen guten Willen anerkannte, so durfte ich doch hierauf nicht eingehen; ich mußte für den Fall, daß ich das verabredete Zeichen hörte, sofort das Zimmer verlassen können. Aber auch noch ein anderer, wichtiger Grund veranlaßte mich, so zu handeln; ich wollte wissen, wie weit man hier in Wien über die Verbrecher klar sei, ob nicht hier mehr und schärfer sprechende Indizien gegen dieselben gesammelt waren, als dies nicht der Fall war, so konnte ich mit meinen unzweifelhaft stark begründeten Beweisen für die Schuld der Leute dann noch immer hervortreten; ja, ich war sicher, daß sie, wenn sie inne wurden, wie ich ihre Spur in Berlin verfolgt hatte, bald ein Geständnis ablegen würden.

„Run, darf ich wohl um Angabe ihres Namens, Standes ic. bitten?“ sagte mein Kollege zu dem Herrn mit dem Ordensbande.

„Vikonte de Kowat.“ war die mit unverkennbarem Selbstbewußtsein gegebene Antwort — „Ritter der Ehrenlegion.“ setzte er nach einer kleinen Pause hinzu. Als er wohl bemerkte, daß der Kommissar noch immer seinen Blick ruhig auf ihn gerichtet hielt, fragte er gereizt: „Genügen Ihnen diese Angaben nicht?“

„Ja schonn's, Herr Vikonte, das ist mir halt nit genügend.“ sagte der alte Herr lächelnd. „Ich möchte wissen, welches Einkommen Sie haben und woher es stammt, zu welchem Zweck Sie reisen — und werden Sie mich schon verstanden haben, was ich meine und was ich halt wissen muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Spielberg.
Haus- und Viegen-
schafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist
 geplannt, seine sämtliche
 Viegenenschaft, nämlich:

ein 2stöckiges Wohnhaus
 mit Keller, Scheuer und
 Stallung, sowie seine sämt-
 lichen Acker und Wiesen
 am nächsten

Samstag den 11. Juni
 nachmittags 1 Uhr

in seiner Wohnung dem Verkauf
 anzusehen und sind Liebhaber freund-
 licher eingeladen. Bemerkung wird, daß
 bei annehmbarem Angebot sofortige
 Zusage erfolgt.

Friedrich Reuschler
 Zimmermann.

Altensteig.
 Einsehen künstl.
 Zähne. Gebisse
 Plombieren,
 schmerzlose
 Zahnoperationen.
H. W. Ackermann.

Egenhausen.
Schönste
Filiatra-Corinthen
 prima Mostapfelschnitze
 sowie
Dampfpäpfe
 zum Kochen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Für Blumenfreunde
 unentbehrlich ist
Phyllogen
 ein künstlicher Pflanzendünger für Topf-
 und Kübelpflanzen.
 Vorrätig in Flaschen à 60 Pfg.
 und 1 M. bei
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Reformhemden und Hosen
 rein Wolle, für
Jägerhemden, Sommer
Weisse Hemden & Vorstecker
Leg- und Stehkragen, Man-
schetten in Leinen und
 Gummi
Unterleibchen in Wolle, Halb-
 & Baumwoll
Hauschürzen, Fierschürzen
Mädchen- & Kinderschürzen,
 schwarz u. farbig in den
 neuesten Stoffen und Fassonen
Bettvorlagen, Bettdecken
Tisch- und Kommodendecken
Wachstuch, Bettstoffeinlagen
 etc. etc.
 empfiehlt zu billigsten Preisen
C. W. Lutz.

Altensteig.
Weisse und farbige
Baumwoll-Flanelle
 sowie weisse und farbige
Betttücher
 empfiehlt in sehr großer Auswahl,
 farbige
Baumwollflanelle
 die Elle schon von 15 Pfg. an
G. Strobel.

Rutschergesuch.
 Ein tüchtiger solider Mann mit
 guten Zeugnissen kann sofort ein-
 treten bei
Gebrüder Wösch, Post
Bad Herrenalb.

Vertretung
 in
 Rechts- und
 Schuldfag-
 sachen vor
 den
 R. Amts-
 gerichten.

Ankunftei
 von
Verwaltungs-Aktuar
Wurst
in Nagold.

Jeden ersten Mittwoch eines
 Monats, nachmittags 3 Uhr im
 Gasthaus zur Linde in Alten-
 steig zu sprechen.

An- und
 Verkauf von
 Güterziellern.
 Vermittlung
 von
 Geldern bei
 billigsten
 Preisen.

Altensteig.
Bettfedern und Flaum
Bettbarchent & Kölsche
 sowie alle sonstigen
Aussteuer-Artikel
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Strobel.

Buchdruckerei
 VON
Wilh. Rieker
 in
Altensteig.
 Anfertigung von Druckerarbeiten
 aller Art
 in modernster Ausführung.
 Lager in Formularen
 für den amtlichen u. Privat-Gebrauch.

Prompte Bedienung. — Billige Preise.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Beständige Passagierzahl ca. 3 Millionen.
 Oceanfahrt nach New York
 6-7 Tage.
 Schnell-Postdampfer-Linien
Bremen-New York
GENUA-NEW YORK
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
 Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
 Bremen-Australien.
 Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenten.
 Nähere Auskunft durch: **John**
Gg. Koller, Altensteig, Gottlob
Schmid, Nagold, C. F. Heintel,
Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.
Gesang-
Gebet- und
Predigtbücher
Christliche Ber-
gshmeinnicht
 empfiehlt
W. Rieker.

Feuerbach-Stattdart.
Julius Schraders
Kunstmoß-
Substanzen
 in **Extraktform.**
 Die beste zur Herstellung
 eines vorz. Handtrunks
 (Kunstmoß). Portion zu
 150 Liter M. 8,20
 (ohne Zucker).
 In Altensteig bei **Hrn. Burghard jr.** in Nagold bei **H. Gauß.**

Artikel: Bitte senden Sie mir in Bälde wieder
 zwei Portionen Ihrer Moß-Substanzen, mit deren
 Erfolg mir das sehr zufrieden sind u. Staat-
 domäne Bronnhaupten. G. Fiegel. — Sen-
 den Sie mir in Bälde wieder 1 portion Moß-
 Extrakt, denn dieser Moß ist vorzüglich. Ich habe
 noch keinen besseren Kunstmoß gehabt. Schön-
 brun, D. A. Oberndorf. **Gottlieb Schuler,**
 Landwirt. — Ich bin mit Ihrem Apparat sehr
 zufrieden. Es waren m. sehr angelegten 1350 Pfr.
 bis zum letzten Tropfen gut und kann ich die Sub-
 stanzen jederm. aus dem besten. Hübting (Nieder-
 bahren). **J. Vetterhammer,** Gutsbesitzer. — Da
 unter erster Versuch mit Ihrem Moßherstellungsmittel zur
 Zufriedenheit ausgefallen ist, so erlaube ich Sie, uns
 weitere 6 Bälde zu senden. **Gutsverwaltung**
Inskulheim (Baden).

Simmersfeld.
Donnerstag den 9. Juni
 mittags 1 Uhr
 verkauft einen **Burk** schöne
Milch-
schweine
Johannes Reuschler.
 Einen
Hofhund
 (Bernhardiner
 Rabe, 1 1/2 Jahr
 alt), setzt dem
 Verkauf aus
der Ebige.

Zumweiler.
 Ein **tüchtiger**
Knecht
 findet bei hohem Lohn sogleich
 Stelle.
Matthias Keppler.
Zumweiler.
Dienstmädchen-
Gesuch.
 Wegen Verbeirathung des seit-
 herigen suche sofort ein Dienst-
 mädchen gegen hohen Lohn
Gottfried Schleich.

Altensteig.
Gebraunten Kaffee
 durch patentiertes Röstverfahren, in mittelbrauner Farbe aus nur vor-
 züglichen, kräftigen und reinmachenden Qualitäten hergestellt pr. Pfund
 zu **Mark 1.80, 1.60, 1.40 und 1.20**
Roh-Kaffee blau und gelb
 in 12 Sorten von **Mk. 1.— bis Mk. 1.60** pr. Pfund empfiehlt
C. W. Lutz.

Jeder Käufer
 von
Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee
 erhält in sämtlichen Niederlagen
 als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

1 Pfund 1 Kaffeelöffel
 1 Eßlöffel
 oder
 2 Pfund 1 Gabel
 oder
 1 Küchenmesser
 3 Pfund 1 Tafelmesser.



Egenhausen.
Zu
Fuhrmanns-, Schäfer-
und Metzgerhemden
 ist wieder eine neue Sendung in be-
 kannt guter Qualität und Façon
 eingetroffen und empfehle solche zu
 geneigter Abnahme bestens
J. Kaltenbach.
Altensteig.
Neue ägyptische
Speisezwiebel
 empfiehlt in schönster Ware
C. W. Lutz.
Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
 in **Görlitz.** Auch brieflich.
Gestorbene:
 Ganssatt: Schmidt, Gerichtsnotar a. D.
 Lüdingen: Böder, Lokomotivführer a. D.
 Lüdingen: Gottlieb Schaal, Zimmermann.
 Freudenstadt: Karl Haug.
 Stuttgart: Anton Gräber, Finanzrat, Be-
 triebinspektor a. D.